

HOWL

Von Allen Ginsberg

Aus dem englischen übersetzt von Jean-Jacques Lebel und Robert Cordier & 1976 als zweisprachige Version erschienen bei Christian Bourgeois

HOWL ist eine Performance für drei Schauspieler und einen Gitarrist, die sich wie ein unberechenbarer Feldversuch rund herum um das legendäre Gedicht von Allen Ginsberg aufbaut und entwickelt.

Wie bei einem klassischen Chor, teilen sich die Schauspieler den Text und treiben so das Gedicht voran, manchmal zusammen, manchmal getrennt, manchmal zu zweit, manchmal einer allein. Die Stimmen türmen sich und stapeln sich auf, wechseln sich ab, fallen einander ins Wort und schaffen so verschiedene Dynamiken und Reibungspunkte: Einvernehmlichkeit wechselt ab mit Uneinigkeit, Harmonie mit Disharmonie. Das performative und situative Spiel setzt sich in Spannung mit dem Raum, jedes Mal anders, aber jedes Mal auf der intensiven Suche nach dem anderen. *HOWL* bedeutet nichts anderes als Schrei.

Das Gedicht und die improvisierte Musik erzeugen beim Publikum immer wieder neue Erfahrungen die zugleich irritieren und faszinieren.

HOWL interessiert mich vor allem wegen seiner musikalischen, poetischen und politischen Kraft. Ich höre in diesem Gedicht einen unbeantworteten Schrei von ungeheurer Intensivität. HOWL steht für die Hoffnungslosigkeit unserer Zeit. Wie inszeniert man einen solchen Schrei? Und wie gibt man diesem Schrei eine Hoffnung? Mit HOWL, versuche ich die unterdrückten Stimmen hörbar zu machen, der inneren Stimme eine Gestalt zu geben, die intime Stimme, die in Hoffnungslosigkeit versinkt, in Einsamkeit vor sich hin darbt und zerbrechlich ist, ans Licht zu holen. Und vielleicht braucht es dazu den Exzess, die Freude, die Kindheit und das Feiern. Aber auf jeden Fall eine Haltung, die sich aus Kritik, Anarchie und Utopie speist.

Maya Bösch, Regisseurin

Künstler

Regie Maya Bösch

Dramaturgie Timo Kirez & Maya Bösch

Schauspieler Fred Jacot-Guillarmod, Roberto Garieri, Pascal Merighi

Gitarre Vincent Hänni

Ton Rudy Decelière

Die Erstaufführung von *HOWL* wurde 2011 und 2012 zum einen während der Biennale Charleroi-Danses in Belgien und zum anderen im GRÜ / Transthéâtre in Genf, im Rahmen von Inszenierungen, die das Verhältnis zwischen Raum und Architektur befragen, aufgeführt. *HOWL* wurde auch als Lesung, als Performance und als Installation in ständig unterschiedlichen Räumlichkeiten, Architekturen und Kontexten öffentlich präsentiert.

www.charleroi-danses.be

www.centrephotogeneve.ch

www.mamco.ch

www.centrepompidou-metz.fr

www.grutli.ch

www.ciesturmfrei.ch